

Von: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>  
Erstellt von: [https://www.xing.com/profile/Manuela\\_Hensel](https://www.xing.com/profile/Manuela_Hensel)

Datum: 02. November 2011

Betreff: Trockengärten - mit der Natur in die Stille gehen - Newsletter für den Monat November 2011

---

Liebe Leserin, lieber Leser,

den November erleben - heißt wohl jedes Jahr aufs Neu: „In die Stille gehen“ ...

-----

Ich ging zu einem Spaziergang hinaus und beschloss schließlich bis Sonnenuntergang draußen zu bleiben. Hinausgehen, so fand ich heraus, bedeutet eigentlich hineinzugehen. © *John Muir*

-----

Diese Betrachtung „im Kleinen“ lehrt uns auch das ganze, zurückliegende Gartenjahr zu sehen. Erst Wachstum, Fülle und Pracht - um dann im späten Herbst den Rückzug anzutreten – mit Dankbarkeit, und Stille.

Der November wird leider oft auch zwiespältig angenommen, ist aber eigentlich die wirkliche Balance, welche unser aller Lebensenergie erhält. Denn ohne Licht kein Schatten und ohne das Verwelken und Vergehen keine wiederkehrende Freude am Leben. Und so kann auch dieser friedliche, stille Monat für uns mit zum schönsten Monat des Jahres werden – es liegt nur im Auge des Betrachters.

Schauen wir nun gemeinsam in den Garten und in die Landschaft hinaus, so werden wir mit so einer Farbenpracht dieses Jahr noch beschenkt und mit so blauen – fast noch – Sommerhimmeln, dass es einmal manchmal fast gruselig vorkommt. Aber auch diese Zeit will (aus-)gelebt werden.

Nun ist es zwar Abends schon schnell kühl und dunkel und doch werden nun Räume frei für die kurzen Momente der intensiven Betrachtung... wie schwer liegt morgens das Gras im Tau, filigrane Muster voller glänzender Tautropfen, wie lange halten die gelben Blätter der Hosta noch durch... was für eine graziöse Vergänglichkeit im Farn. Und immer wieder bricht noch eine letzte Rose durch. Nein – nicht schneiden und später freuen wir uns dann an den farbigen Tupfern der Hagebutten.

Die Natur lehrt uns nun ruhiger zu sein, aber auch zu genießen und in den Weinbergen „pulen“ wir die letzten vergessenen Trauben vom Wein... so süß und voller Sonne, war/ist ein prächtiges, genussvolles Weinjahr. Und vielerorts fängt es wieder an zu gedeien und „STOPP“ möchte man sagen... denn die ersten Fröste klopfen an...

Der November bedeutete von jeher für die Bauern den restlichen Dünger auf die Wiesen auszubringen und zu verteilen. Die letzte „große“ Ernte galt den Krautköpfen und Runkeln – auch Futterrüben genannt. War dann alle Feldarbeit getan, ging es in den Wald, Bäume zu fällen und Wurzelstöcke ausgraben in dieser frühharschen Vorwinterzeit. Die Streu wurde zum letzten Mal gerichtet und im Bauerngarten gab's den ersten Winterlauch, Herbst- und Grünkohl wurde geerntet. Die Vorratskammer waren – wer Glück hatte – nun gut gefüllt mit den Schätzen der Natur und in die gute Stube kehrt sie nun ein, die kommende Zeit der Besinnung - Handarbeiten waren/sind wieder „in“. Es wird wieder mehr gebastelt.

Die Gegenwart erlaubt uns heute mehr Zeit, den November zu genießen. Wir holen unsere literarischen Schätze raus – es ist wieder Zeit zum Lesen, Zeit des genussvollen und vielleicht auch

selbstgemachten Tee genossen bei warmem Kerzenschein und dem Betrachten der fallenden Blätter in Landschaft und Gärten.

Was für eine Schwerelosigkeit! Welch große Lehrmeister! Windmonat nannten unsere Vorfahren den November... Drachenfeste lassen heute grüßen. Also freuen wir uns darauf!

[www.drachenfestival-spo.de](http://www.drachenfestival-spo.de)

[www.drachenforum.net/forum/Drachenfeste-2011-t62709.html](http://www.drachenforum.net/forum/Drachenfeste-2011-t62709.html) und einfach ein bisschen scrollen:

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen unserer News & Tipps.

Eine spannende Betrachtungszeit wünschen  
Manuela Hensel und Bernd Linsenmaier

---

## INHALT

- 1. Brauchtum im Wind- und Nebelmonat November**
  - 2. Trockengärten – mit der Natur in die Stille gehen**
  - 3. Gesehen, Gelesen, Gelauscht – für alle Gartensinne**
  - 4. Beachtliches, Wissenswertes und Genussvolles**
  - 5. Veranstaltungen, Kurse, Seminare und Termine**
  - 6. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung**
- 

### 1. Brauchtum im Wind- und Nebelmonat November

Der November ist der elfte Monat des Jahres im Gregorianischen Kalender. Er hat 30 Tage. Der November beginnt mit demselben Wochentag wie der März und außer in Schaltjahren auch wie der Februar.

Alte Deutsche Namen für den November sind „Windmond“ oder auch „Herbistmanoth“ (eingeführt von Karl dem Großen im 8. Jahrhundert, Wintermonat“ oder auch „Nebelung“, wegen dem vielen Nebel in dieser Zeit. Die indogermanische Sprachwurzel „Nebh“ bezeichnet Feuchtigkeit, Dunst und Nebel. In den Niederlanden wurde der Monat auch „Schlachtmond“ oder „Schlachte Monat“ genannt, da zu dieser Zeit das „Einschlachten“ des Viehs üblich war, welches nicht überwintern sollte.

Aufgrund der zahlreichen Anlässe des Totengedenkens trägt der November auch die Bezeichnung „Trauermonat“.

Im römischen Kalender war der November ursprünglich der neunte Monat (lat. *novem* = neun). Im Jahr 153 v. Chr. wurde der Jahresbeginn allerdings um zwei Monate vorverlegt, so dass die direkte Namens- und Zählbeziehung entfiel. Dies wird manchmal bei der Übertragung der früher oft verwendeten lateinischen Datumsangaben vergessen.

Im Kirchenjahr gilt der November als ein Monat der Besinnung und des Gedenkens. Der Sonntag vor dem 1. Advent bildet auch den letzten Sonntag des Kirchenjahres.

---

Gib dir Zeit, das Leid bewusst zu bewältigen. Dann aber glaube an ein neues Leben.  
© Buch des Lebens

---

## Besondere Tage und Traditionen:

### 1. November: Allerheiligen

Gedenktag der katholischen Kirche für die Heiligen und Märtyrer. Es mischen sich Dank für ihre Fürsprache und die Hoffnung auf die eigene Erlösung durch ein Leben in Gottvertrauen.

Bringt Allerheiligen Sonnenschein, tritt ein schöner Nachsommer ein.  
Wenn´s zu Allerheiligen schneit, dann lege deinen Pelz bereit.  
Regnets aber an diesem Tag, viel Schnee im Winter kommen mag.

### 2. November: Allerseelen

An diesem Tag gedenken die Katholiken der Verstorbenen und sprechen Gebete für einen schnellen Aufstieg in den Himmel. Es ist üblich, die Gräber zu schmücken und in vielen Gegenden stellt man auch eine kleine Laterne auf als Symbol für das ewige Licht. Früher hat man am Familientisch manchmal ein Gedeck aufgelegt für die Verstorbenen des letzten Jahres, die an diesem Tag ein letztes Mal dahin zurück kehren sollten, wo sie gelebt hatten.

Die evangelische Kirche hat diesen Brauch nicht übernommen, denn der Gedanke, durch gute Tage oder Fürbitten sich den Himmel zu "verdienen", wurde abgelehnt. Einen Totengedenktag gibt es aber auch: den Totensonntag. Es ist der Sonntag vor dem 1. Advent.

### 3. November: Hubertustag

An diesem Tag gedenkt die katholische Kirche des heiligen Hubertus, der Bischof von Maastricht und Lüttich war. Der Legende nach hat er an einem Feiertag gejagt und soll durch das Erscheinen eines weißen Hirsches mit einem goldenen Kreuz im Geweih zu einem Leben in Glaube und Enthaltbarkeit bekehrt worden sein. Seit jener Zeit gilt er als Patron der Jäger und Schützen und soll diese daran erinnern, ihr Handwerk waidgerecht und mit Achtung gegenüber dem Tier auszuüben. Für die Jäger und Förster ist er ein großer Festtag. Viele Jagd- und Volksfeste werden gefeiert, denn in früheren Zeiten begann man an diesem Tage mit der Jagd auf Großwild, weil es jetzt kälter wurde, und man das Fleisch gut einlagern konnte.

Bringt der Hubertus Schnee und Eis, bleibt's den ganzen November weiß.

### 11. November: St. Martin

Der heilige Martin wurde dadurch, dass er der Legende nach seinen Mantel mit einem Bettler teilte, zum Patron der Mildtätigkeit. 371 war er Bischof von Tours. Vielerorts ist St. Martin der Höhepunkt des Laternenlaufens der Kinder, oft mit einem Martin auf einem Pferd vorweg. Martini ist in Süddeutschland das Ende des Bauernjahres, der Pachtzins wurde fällig, und für das Gesinde begann ein neues Dienstjahr oder es wechselte den Dienstherrn. Zudem geht mit diesem Tage die fröhliche Kirchweihzeit zu Ende und früher begann eine 40tägige Fastenzeit, die bis Weihnachten dauerte, später aber auf die Zeit zwischen dem ersten Advent und Weihnachten verkürzt wurde. Darum gab es an diesem Abend noch einen ordentlichen Festschmaus, zu dem oft auch eine Martinsgans gehörte.

Wolken am Martinitag, der Winter stürmisch werden mag.  
Wenn um Martini viel Nebel sind, so wird der Winter meist gelind.

St. Martin trüb macht den Winter lind und lieb. Ist er aber hell, macht er Eis gar schnell.  
Bringt St. Martin Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein.  
Schneit es über Martin ein, wird eine weiße Weihnacht sein.

#### 15. November: Lostag

Mit dem Ende der Feldarbeit endet der Spätherbst.

Lostage – auch „Lurtage“ genannt sind feststehende Tage im Kalender, die nach altem Volksglauben Vorhersagen über die Wetterverhältnisse der folgenden Wochen und Monate ermöglichen, den günstigsten Zeitpunkt verschiedener landwirtschaftlicher Tätigkeiten (etwa Aussaat) bestimmen oder Prognosen über die Ernte erlauben.

#### 19. November: Lostag

St. Elisabeth sagt an, was der Winter für ein Mann.

#### 21. November: Lostag

Mariä Opferung klar und hell, macht der Winter streng ohne Fehl.  
Mariä Opfergang klar und hell, gibt's im Winter Wolfsgebell.

#### 23. November: Lostag

Dem heiligen Klemens traue nicht, den selten hat er ein mild Gesicht.  
St.Klemens uns den Winter bringt.

#### 25. November: Sankt Katharina

"Kathrein schließt Bass und Geigen ein"; dieses volkstümliche Gebot beendet am 25. November, dem kathreintag, alle dörflichen Tanzveranstaltungen und leitet die sogenannte geschlossene Zeit ein. Da die Heilige Katharina auf dem Rad gefoltert werden sollte, das Rad aber in Flammen aufging, wurde sie kurzerhand enthauptet. Nach altem Volksglauben darf sich am Kathreintag kein Rad bewegen. Im Bauernjahr bringt der Kathreintag das Ende der Weidezeit, und die Bienenstöcke werden wieder unter das Dach gestellt; es beginnt die Zeit der Schafschur und somit auch die Arbeit am Spinnrad", die Spinnräder wurden hervorgeholt, das eigentliche Spinnen begann erst am folgenden Tag. In Deutschland bekamen Knechte und Mägde an diesem Tag ihren Lohn und konnten die Stellung wechseln. Am Abend fand der hart erwartete **Kathreintanz** statt, ein Höhepunkt im Bauernjahr, die alsbald anbrechende Adventzeit war ja eine Zeit des Fastens.

In manchen Gegenden in Tirol hieß es jedoch schon am Kathreintag:  
Jetzt ist es aus, jetzt ist es gar, Advent ist da, die Diandlen sein in den Rauch gehängt.

In vielen Gegenden im ganzen deutschsprachigen Raum wird der Kathreinmarkt gehalten Die bekannten Tiroler Vogelhändler aus Imst (und auch aus Fulpmes) feierten ihren Bundestag der "Vogeler" am 25. November.

Sankt Katharina, eine Märtyrerin aus Alexandrien in Ägypten, wurde seit den Kreuzzügen zu einer der mächtigsten Fürbitterinnen. Nach der Legende hat sie eine ganze Reihe von Patronaten, vor allem wurde sie zur Schutzheiligen der Gelehrten und Studierenden, da sie nach der Überlieferung fünfzig Philosophen zum christlichen Glauben bekehrt haben soll. Die übrigen Patronate leiten sich von ihrem Martyrium her." Ihr Attribut, das Rad, machte sie u.a. zur Beschützerin der Müller, Schleifer, Wagner, Fuhrleute, Buchdrucker, Schiffer und Spinnerinnen.

Die heilige Katharina gehört zu den vierzehn Nothelfern und wird bei Kopf- und Zungenleiden und zum Auffinden von Ertrunkenen angerufen.

Wie das Wetter um Kathrein, so wird's den ganzen Winter sein  
Schafft Katharina vor Frost sich Schutz, geht man später lange im Schmutz.  
Wie St. Kathrein wird's auch an Neujahr sein.  
Wer eine Gans zum Essen mag, beginn zu mästen sie am Katharinentag.  
Wie das Wetter an Kathrein, wird der nächste Hornung sein.  
Um die Zeit von St. Kathrein wintert's gerne ein.

### **26. November: Lostag**

Noch niemals stand ein Mühlenrad an Konrad, weil er Wasser hat.

### **27. November: Heilige Virgilius: Lostag**

Friert es auf Virgilius, im Märzen Kälte kommen muss.

### **30. November: St. Andreas (Bedeutender Lostag-gleichzusetzen mit dem Sieben-Schläfer)**

Der Apostel St. Andreas gilt als Kündler der Zukunft, weshalb sich auch um diesen Tag viele Orakelbräuche ranken. Viele dieser Andreas-Orakel betreffen, wie kann es anders sein, die Liebe.

#### **Andreas-Orakel:**

Tremmelziehen (Sachsen):

Das Mädchen zieht um Mitternacht schweigend einen Scheit (= Tremmel) aus dem Holzstoß. Ist dieser gerade, bekommt sie einen schönen, gerade gewachsenen Liebsten, ist er krumm, wird es ein krummer Alter.

Apfelorakel (Hessen):

Das Mädchen muss sich von einer braven Witwe schweigend und ohne Dank einen Apfel schenken lassen und die eine Hälfte vor, die andere nach Mitternacht verzehren. Dann soll sie von ihrem Zukünftigen träumen.

Weinorakel (im Harz):

Das Mädchen muss vor dem Schlafengehen zwei Becher Wein trinken und träumt dann ebenfalls vom Ehemann in spe.

Andreaszweige:

Am Andreastag schneidet man nach ganz besonderen Vorschriften Zweige und stellt sie ins Wasser, die sogenannten Andreasreiser. Sie müssen um sechs, neu oder zwölf Uhr geschnitten werden, und sollten am besten von sieben oder neunerlei verschiedenen Bäumen oder Sträuchern stammen. Natürlich darf man dabei nicht sprechen, und niemand darf einen dabei beobachten. Drei der Reiser werden mit farbigen Bändern umwunden, und diese symbolisieren drei Wünsche. Wenn die Zweige Weihnachten aufgeblüht sind, geht der Wunsch in Erfüllung.

Andreasschnee tut den Saaten weh

Hält St. Andrä den Schnee zurück, so schenkt er reiches Saatenglück.

Wenn es an Andreas schneit, der Schnee hundert Tage liegen bleibt.

Schau in der Andreasnacht, was für Gesicht das Wetter macht. So wies ausschaut, glaubts fürwahr, bringts gutes oder schlechtes Jahr.

---

### **Wetter- und Bauernregeln**

Der November gilt als Wetterzeiger für den kommenden Winter und den bald herbeigesehnten Frühling. Regt sich in den Bäumen Leben, fließen die Säfte oder beginnen sie zu blühen, dann kann

mit einem relativ milden und frostarmen, dafür aber langen und regnerischen Winter gerechnet werden. Kurze Kälteeinbrüche zu Monatsbeginn sollen hingegen nur von kurzer Dauer sein.

- Hat der November zum Donnern Mut, wird das nächste Jahr wohl gut.
- Hat der November einen weißen Bart, dann wird der Winter lang und hart.
- Wenn im November die Sterne stark leuchten, lässt dies auf bald viel Kälte deuten.
- Friert im November zeitig das Wasser, dann ist's im Januar umso nasser.
- Im November Mist fahren, soll das Feld vor Mäusen bewahren.
- Blühen im November die Bäume aufs neu, währet der Winter bis zum Mai.
- Novemberwasser auf den Wiesen, dann wird das Gras im Lenz gepriesen.
- Viel Novemberschnee - viel Korn und Klee.

### Alte Bräuche auf neuen Festen:

Kunsthandwerker- und Weihnachtsmärkte, Adventssingen u.v.a.m.  
<http://www.brauchtumsseiten.de/veranstaltungskalender/index.php>

---

## 2. Trockengärten – mit der Natur in die Stille gehen

### Novembertag

Nebel hängt wie Rauch ums Haus,  
drängt die Welt nach innen;  
ohne Not geht niemand aus;  
alles fällt in Sinnen.

Leiser wird die Hand, der Mund,  
stiller die Gebärde.  
Heimlich, wie auf Meeresgrund,  
träumen Mensch und Erde.

© Christian Morgenstern

Trockengärten waren DIE Renner der Saison und retteten so manche Kommune und deren Etat und brachte uns Gartenmenschen erstaunliche Einblicke in eine weitere, reiche, englische und mediterrane Pflanzenwelt blühfreudiger, hitzefester und auch winterharter Trockenkünstler in einer Vielfalt, die uns aufhorchen lässt und auch jetzt sind diese Beete und Inseln einfach nur spannend anzusehen – eine echte Bereicherung!

Ursprünglich wurden diese Überlebenskünstler bei uns in breitem Maße eingesetzt, weil sie auf wenig Wasser stehen und mit ihren oft silbrig-bläulich bis grauem „Schein“ und isolierenden Wachsauflagen, einem dichten schimmernden Flaum oder reflektierenden Härchen – ähnlich einem Sonnenschirm - den Durst ihrer Besitzer „runterfahren“. Viele „brauchbare“ Kräuter sind dabei, die wir bis dato nicht gewohnt waren so reichlich in Blumenbeeten zu sehen, doch Thymian, Lavendel, Rosmarin und winterhartes Bohnenkraut sind mit ihrer geringen Verdunstungsrate nun gern gesehen und auch „erschnuppert“. Altbekanntes, unverwüstliche Sukkulente, wie Fetthenne und Hauswurz

bereichern das Bild bis tief in den Winter hinein und die kleine, aber feine Mittagsblume mit ihrem bunten Sternenteppich wandert einfach mit. Auch neue Blumenstauden eroberten unser Herz, wie weiße Königskerze, Spornblume, Prachtkerze und schwebende Wolken im lichten Lila und azurfarbenen Blau vom nektarreichen Steppensalbei bis hin zu den violettfarbenen Blüten der Katzenminze. Kombiniert mit zahlreichen winterharten Gräsern, Goldgarben und Sonnenhüten in fast jeder Farbe und Form haben wir bis in die den Spätherbst hinein eine verschwenderische Fülle.

Der erste Frost im November bringt uns nun die Erinnerungen an einen andere Zauber in unseren Gärten... von Frost überzuckerte Kristalle formen neue, überraschende und schnell vergängliche Strukturen an uns bleibenden Blütenständen, Blättern und Halmen. Letzte Blüten verfallen in das mystische Glitzern hinein und wir betrachten mit Staunen die Durchhaltkraft der Natur. Und an so manchem Geschenk – verkauft als winterharte Deko-Garten-Kultur scheiden sich nun die „Geister“, wenn die winterharte Katzenfigur nun zerbrochen liegt im nassen Gras.

Die vierte Jahreszeit wird leider oft vergessen und unterschätzt, doch Garten heißt nicht nur Wachsen und Gedeihen, nicht nur Nehmen und Beschenkt sich fühlen – nein, es bedeutet in der nun beginnenden Zeit vor allem Ausruhen, Stille, Besinnlichkeit und Balance...

Letzte Herbstgrüße - „Feinfrostrosen“ am filigranen Rankegitter sind nun wieder zu sehen - verwunschen und zeitlos schön – das farbenfreudige Aufblühen und Vergehen der Winterastern – ein einsamer Ruheplatz, geteilt mit Meise & Co - weil angewärmt von der nun spärlichen Sonne...

Und haben wir es nun richtig gemacht – uns von der Natur und dem „Trockengärteln“ etwas abgesehen, so kehrt mitnichten Langeweile ein in unsere winterlichen Gärten, sondern eine erstaunliche Pracht mit malerische Ein- und Ausblicken – und nun können wir andere Erfolge sehen – die unseres gärtnerischen „Weitblicks“...

---

### 3. Gesehen, Gelesen, Gelauscht – für alle Gartensinne

#### Lauschens Wertes – Die Gartengedichte des Monats

##### **Nebeltag**

Nun weicht er nicht mehr von der Erde, der graue Nebel, unbewegt;  
Er deckt das Feld und deckt die Herde, den Wald und was im Wald sich regt.

Er fällt des Nachts in schweren Tropfen durchs welke Laub von Baum zu Baum,  
als wollten Elfengeister klopfen den Sommer wach aus seinem Traum.

Der aber schläft, von kühlen Schauern tief eingehüllt, im Totenkleid.  
O welch ein stilles, sanftes Trauern beschleicht das Herz in dieser Zeit!

Im Grund der Seele winkt es leise und vom dahingeschwundnen Glück,  
beschwört in ihrem Zauberkreise Erinnerung uns den Traum zurück.

© Hermann von Lingg

##### **Was bleiben wird**

Steine die  
die Häuser tragen  
sprachloses Gewicht  
an unseren Füßen:  
Lachen ist Lächeln  
Weinen nur Trauer  
Stimmen der Austausch  
die Poesie verlacht  
findet nicht statt  
in den Köpfen  
von Steinen

*aus „Zwitterwetter“ von Roswitha Iasevoli ©*

### Lesenswertes – die Gartenbücher des Jahres 2011 – vielleicht auch ein gutes Geschenk?

Der DGG-Buchpreis wurde im Jahre 1957 gestiftet. Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. (DGG) zeichnet Autoren aus, die durch ihre Veröffentlichungen aufzeigen, dass Pflanze, Garten, Landschaft und Mensch eine unteilbare Einheit bilden. Der DGG-Buchpreis soll Belange des Gartenbaus, der Gartenkultur und der Gartenkunst bewusst machen, gärtnerisches Wissen und Können verbreiten, den Umgang mit Pflanze, Garten, Landschaft und Natur verstärken und den schriftstellerischen Einsatz finanziell unterstützen.

In Kooperation mit STIHL, der weltweit meistverkauften Motorsägenmarke, wird seit 2007 der Deutsche Gartenbuchpreis verliehen. Der Preis wurde durch Baron Robert von Süsskind (Schloss Dennenlohe) ins Leben gerufen und verfolgt mit 5 Kategorien das Ziel, qualitativ herausragende Werke der Gartenliteratur auszuzeichnen.

<http://www.dennenlohe.de/de/dt-gartenbuchpreis>

### Die schönsten Gartenbücher 2011

In der Kategorie "Bester Ratgeber" wurde "Kiesgärten" (GU) von Bernd Hertle ausgezeichnet. Auf den zweiten Platz landete der Band "Eleganz im Beet. Pflanzen in Silber, Gold & Schwarz" (blv) von Kristin Lammerting. "Ein Garten voller Rosen" (Ulmer) von Bettina Rehm-Wolters und Mascha Schacht setzte die Jury auf Platz drei.

Begründung der Jury:

Kiesgärten sind im Trend. Ein Grund hierfür ist, dass diese wenn sie richtig angelegt und etwas eingewachsen sind, nur recht wenig Pflege bedürfen. Wengleich das Thema nicht ganz neu ist – Beth Chatto gelang bekanntlich Mitte der 1980er Jahre dazu bereits ein Standardwerk – hat ein für den deutschsprachigen Raum und das mitteleuropäische Klima zugeschnittenes fundiertes Praxisbuch dazu bislang gefehlt. Dem bekannten Staudenexperten Prof. Bernd Hertle aus Weihenstephan, der gleichzeitig den dortigen Sichtungsgarten wissenschaftlich leitet, gelingt es dieses nun vorzulegen. Dabei beleuchtet er Anlage, Pflege und Pflanzenauswahl für Kiesgärten, sowie insbesondere auch Pflanzkombinationen anhand von Musterpflanzplänen auf allgemein verständliche und sehr anschauliche Weise.

Bernd Hertle • Kiesgärten. Blütenpracht ohne Gießen • ISBN: 978-3833819711 [http://www.amazon.de/Kiesg%C3%A4rten-Bl%C3%BCtenpracht-Gie%C3%9Fen-Gro%C3%9Fe-Gartenratgeber/dp/3833819715/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1319532058&sr=8-1](http://www.amazon.de/Kiesg%C3%A4rten-Bl%C3%BCtenpracht-Gie%C3%9Fen-Gro%C3%9Fe-Gartenratgeber/dp/3833819715/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1319532058&sr=8-1)

---

Der Gewinner in der Kategorie "Bester Bildband" lautet "Garten ist Leidenschaft" (blv) von Anja Maubach. Platz zwei ging an "Einsamkeit und Entsagung" (Kehrer) von Pia Simig, gefolgt von „Mein Traum vom Landgarten“ (Callwey) von Ilga Eger.

**Begründung der Jury:**

Das Buch soll die Lust am Gärtnern vermitteln – das gelingt ihm mit Bravour. Die sehr individuellen Texte von Anja Maubach transportieren Stimmungen und Tipps, wobei deutlich wird, dass die Autorin, die als studierte Landschaftsarchitektin bereits in vierter Generation die bekannte Staudengärtnerei Arends in Wuppertal betreibt, aus jahrzehntelanger Erfahrung spricht. Dabei sind die anspruchsvollen Fotos von Ferdinand Graf von Luckner quasi der leitende Stimmungsträger des Buches. Sie illustrieren sowohl die praktische Seite des Gärtnerns auf sehr anschauliche Weise, führen den Leser aber auch anhand der sehr passend zusammengestellten Fototafeln zu den Kapiteln, die jeweils einer Pflanzengruppe oder Blütenfarbe gewidmet sind, hin zur künstlerischen Seite der Staudenverwendung.

Anja Maubach • Garten ist Leidenschaft • ISBN: 978-3835407497  
[http://www.amazon.de/Garten-ist-Leidenschaft-Anja-Maubach/dp/383540749X/ref=sr\\_1\\_1?s=books&ie=UTF8&qid=1319532151&sr=1-1](http://www.amazon.de/Garten-ist-Leidenschaft-Anja-Maubach/dp/383540749X/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1319532151&sr=1-1)

---

In der Kategorie "Gartengeschichte" siegte "Mauern zu Gärten" (Frankfurter Sozietät-Druckerei) von Björn Wissenbach vor "Kunst, Garten, Kultur" (Reimer) von Stefanie Hennecke und Gert Gröning. Den dritten Platz belegte "Das Dahlienbuch" (im Eigenverlag) von Ralf Möller und Josef Tomann.

**Begründung der Jury:**

Das in Broschur erschienene Büchlein thematisiert die Entstehung des ersten Frankfurter Grüngürtels im Zusammenhang mit der Schleifung der Wallanlagen. Dieses für die Stadt entscheidende Ereignis, das vor rund 200 Jahren vor sich ging, schuf nicht nur den bis heute bestehenden Grünzug, sondern eröffnete den Frankfurtern damals auch einen freien Blick in die Landschaft. Durchwegs gut illustriert und graphisch ansprechend aufbereitet schafft es der Band Allgemeinverständlichkeit mit wissenschaftlichem Anspruch zu verbinden. Der Verfasser, ein profunder Kenner der Frankfurter Stadtgeschichte, rundete das Werk zudem mit einer bebilderten Kurzdarstellung der in dem Gartenkomplex befindlichen Denkmäler, Brunnen und Kunstwerke ab, so dass der handliche Band gleichzeitig als Führer Verwendung finden kann. Insgesamt gelingt es mit der Publikation nicht nur ein gartengeschichtlich kaum bearbeitetes Thema zu beleuchten, sondern dieses auch zu überschaubarem Preis breitenwirksam darzustellen und somit zur Identifikation der Bevölkerung beizutragen.

Björn Wissenbach • Mauern zu Gärten. 200 Jahre Frankfurter Wallanlagen • ISBN: 978-3797312402

[http://www.amazon.de/Mauern-G%C3%A4rten-Jahre-Frankfurter-Wallanlagen/dp/3797312407/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1319796572&sr=8-1](http://www.amazon.de/Mauern-G%C3%A4rten-Jahre-Frankfurter-Wallanlagen/dp/3797312407/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1319796572&sr=8-1)

Die Kategorie "Bester Gartenreiseführer" gewann "Der Garten-Verführer Mittelfranken" (Ars Vivendi) von Felicia Laue, Jochen Martz, Maria Theresia von Zerboni und Ursula Grebe. Der „Garten Reiseführer Österreich“ (Callwey) von Elisabeth Plitzka und Karl Ploberger schaffte es auf den zweiten Platz vor "Gärten der Provence" (Kosmos) von Gudrun Mangold.

**Begründung der Jury:**

Dieser Gartenführer hat sich zum Ziel gemacht genauer hinzublicken: Über 70 Gärten in Mittelfranken werden ausführlich geschildert. Enthalten sind sowohl bekannte öffentliche, als auch zahlreiche bislang völlig unbekannt private Gärten. Gerade die privaten Gärten werden dabei besonders gewürdigt. Zu etwa der Hälfte der Gärten wurden eigens handgezeichnete Gartenpläne angefertigt. So bietet das handliche Buch dem Leser das gelungene Porträt der Gärten und Parks einer Region und lädt zum Selbstentdecken ein. Dies ist insofern bemerkenswert, da er dabei für Mittelfranken Neuland betritt und viele der Gärten erst einmal gefunden werden mussten. Gleichzeitig schafft es der Führer, Gartengeschichte fundiert und publikumswirksam zu vermitteln.

Der Garten-Verführer Mittelfranken: Spaziergänge in öffentliche und private Gärten und Parks von Felicia Laue, Jochen Martz, Maria Theresia von Zerboni und Ursula Grebe (Broschiert - 21. April 2010)

[http://www.amazon.de/Garten-Verf%C3%BChrer-Mittelfranken-Spazierg%C3%A4nge-%C3%B6ffentliche-private/dp/3897169967/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1320219213&sr=8-1#\\_](http://www.amazon.de/Garten-Verf%C3%BChrer-Mittelfranken-Spazierg%C3%A4nge-%C3%B6ffentliche-private/dp/3897169967/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1320219213&sr=8-1#_)

Als "Bestes Gartenportrait" erwies sich "Wir müssen noch Unkraut pflanzen" (Landwirtschaftsverlag Münster) von Viktoria Freifrau von dem Bussche. In dieser Kategorie erreichte den zweiten Platz „Ein Garten für alle Jahreszeiten“ (DVA) von Ursel Borstell und Christa Hasselhorst und den dritten Platz „Ein Landhausgarten für Genießer“ (DVA) von Ursel Borstell und Bärbel Grothe.

**Begründung der Jury:**

Das „Gartenportrait“ – beim diesjährigen Gartenbuchpreis zum ersten Mal als eigene Kategorie eingeführt – beinhaltet die Darstellung eines ausgewählten Gartens in Geschichte und Gegenwart. Dem Buch über die Gärten von Schloss Ippenburg gelingt dies auf exemplarische Weise. Die Autorin spannt den Bogen von der Genese und Entwicklung des Gartens bis hin zum heute vorhandenen. Dieser ist der Veranstaltungsort für das seit dem Jahr 2000 hier alljährlich stattfindende, in Kreisen von Gartenliebhabern weithin bekannte Gartenfestival. Über die Hälfte des Buches widmet sich so der Dokumentation der Gestaltung der temporären Schaugärten von Schloss Ippenburg, welche in jedem Jahr unter einem anderen Motto aufs Neue entstehen. So verschmelzen Buch und Garten zu einem Stück gelebter Gartenkultur.

Viktoria Freifrau von dem Bussche • Wir müssen noch Unkraut pflanzen: Schloß Ippenburg-Geschichte einer Leidenschaft • ISBN: 978-3784350875

[http://www.amazon.de/m%C3%BCssen-noch-Unkraut-pflanzen-Ippenburg-Geschichte/dp/3784350879/ref=sr\\_1\\_2?s=books&ie=UTF8&qid=1319532257&sr=1-2](http://www.amazon.de/m%C3%BCssen-noch-Unkraut-pflanzen-Ippenburg-Geschichte/dp/3784350879/ref=sr_1_2?s=books&ie=UTF8&qid=1319532257&sr=1-2)

Der "European Garden Book Prize" wurde in diesem Jahr erstmals verliehen und ging an die Publikation „Pflanzen Schätze“ (Callwey) von der englischen Gartenjournalistin Carolyn Fry, die die Geschichte von den Anfängen des Pflanzen- und Gewürzimports erzählt. „Quatre Siecles d’histoire“ (Edition Lieux Dits) von Jardins en Alsace wurde von der Jury auf Platz Zwei und „When modern was

green“ (Routledge Chapman & Hall) von David H. Haney auf Platz Drei gewählt. Ein Sonderpreis in dieser Kategorie ging an „Handbuch Bio Gemüse“ (Ulmer) von Andrea Heistingner.

Begründung der Jury für den Hauptpreis:

Wie macht man den Leser selbst zum Entdecker? Dies mag sich die Autorin dieses einzigartigen Buches bei der Konzeption gefragt haben. Und wirklich: Dieses Buch zieht in seinen Bann wie kein anderes. Dabei behandelt es mit der Entdeckung und Einführung der Gartenpflanzen eigentlich einen recht speziellen Aspekt der Gartengeschichte. Und dennoch gelingt es das breite Publikum dafür zu begeistern. Dem staunenden Leser entfaltet sich buchstäblich mit jeder Seite die Welt der Pflanzenjäger und Gartenpioniere. Das Buch ist gespickt mit zahlreichen eingeklebten Umschlägen mit Auszügen von Gartenbuchfaksimiles, historischen Briefen, Pflanzenlisten, Gartenplänen und alten Pflanzendarstellungen, welche die Geschichte hautnah nacherleben lassen. Anschaulicher und spannender lässt sich Gartengeschichte in der Tat kaum präsentieren.

Carolyn Fry • Pflanzenschätze: Aus der Ferne in den Garten • ISBN: 978-3766718532

[http://www.amazon.de/Pflanzensch%C3%A4tze-leidenschaftlichen-Sammlern-exotischen-Pflanzen/dp/3766718533/ref=sr\\_1\\_1?s=books&ie=UTF8&qid=1319532300&sr=1-1](http://www.amazon.de/Pflanzensch%C3%A4tze-leidenschaftlichen-Sammlern-exotischen-Pflanzen/dp/3766718533/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1319532300&sr=1-1)

-----

Mit dem Dr. Viola Effmert Gedächtnispreis wurde das Garten-Onlineportal „garten-literatur.de“ ausgezeichnet.

Begründung der Jury:

Gerät man auf die Homepage ahnt man sofort: Hier steckt kein Konzern dahinter, hier sind Gartenliebhaber zu Gange, Gartenliebhaber, die eine besondere Leidenschaft erfasst hat – die Gartenliteratur. Das Ehepaar Mail-Brandt/Brandt betreibt nun seit 12 Jahren ihre eigene Cyber-Gartenwelt. Damit gelang es der gelernten Buchverkäuferin und Autorin Maria Mail-Brandt ihre zwei Hauptinteressen unter einen Hut zu bringen. 1999 als kleine, ehrenamtlich betriebene, private Homepage mit persönlichen Tipps zu Gartenbüchern und ausgewählten Gartentexten begonnen hat sich das Online-Angebot heute vervielfacht und ausgebreitet. Das Herzstück bilden dabei immer noch Hinweise zu Gartenliteratur, die nach Themen sortiert sorgfältig aufgelistet sind. Besonders bemerkenswert sind dabei die Kurzrezensionen der neu erschienenen Gartenbücher, die für die Jahre 2009 und 2010 zum Beispiel die stattliche Zahl von jeweils um die 180 Bücher umfassten. So ist das Portal garten-literatur.de in der Tat eine ganz besondere Erscheinung in der deutschsprachigen Internet-Welt, die sich mit Gartenthemen beschäftigt.

[www.garten-literatur.de](http://www.garten-literatur.de)

Und hier nochmals passend zum Thema: November:

<http://www.garten-literatur.de/Kalender/bau11.htm>

-----

Der Sonderpreis 2011 wurde für „Foerster-Stauden Kompendium“ (Foerster-Stauden GmbH) von Jonas Reif und Wolfgang Härtel vergeben.

Begründung der Jury:

Auf den ersten Blick mag man das Buch mit einem Verkaufskatalog verwechseln. Beim genaueren Hinsehen beginnt man jedoch erst den wahren Wert dieses Bandes zu erahnen. Das aus Anlass des

hundertjährigen Jubiläums der Staudengärtnerei von Karl Foerster erschienene Werk enthält sämtliche vom berühmtesten deutschen Staudenzüchter jemals gezüchteten und eingeführten Arten und Sorten, sowie darüber hinaus ein sehr großes aktuelles Staudensortiment. Zu allen Sorten werden neben den üblichen Angaben die Lebensräume, die Sichtungsbewertung und zudem der Züchter und – soweit bekannt – auch das Einführungsjahr genannt. Diese sorgfältig zusammengestellten Informationen machen das Kompendium zusammen mit seiner reichen Bildausstattung – nahezu jede Sorte ist auch abgebildet – zu einem unentbehrlichen, handlichen Nachschlagewerk für Laien und Fachleute.

Und erhältlich ist es nach einigen Recherchen wohl nur hier: <http://www.foerster-stauden.de/site1.html>

---

#### 4. Beachtliches, Wissenswertes und Genussvolles

##### Die Pflanze des Monats – die Pastinake – Gemüse des Jahres 2011

In Mitteleuropa ist die Pastinake seit der Einführung von Möhre und Kartoffel fast ein wenig in Vergessenheit geraten. Der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN: [www.nutzpflanzenvielfalt.de](http://www.nutzpflanzenvielfalt.de)) hatte sie daher zum Gemüse des Jahres 2011 ernannt.

Alte Gemüsesorten liegen wieder voll im Trend und so erfahren wir eine genussreiche Renaissance der fast vergessenen Wurzelgemüse. Im Winter schlägt ihre große Stunde, denn sie lassen sich vielfältig zubereiten und sind gesund und daher ist es kein Wunder, dass sie im Zuge der Rückbesinnung auf regionaltypische und althergebrachte Zutaten wieder Einzug in unser Küche halten.

Die Pastinake, auch Moorwurzel, Hammelmöhre oder Hirschmöhre genannt, gehört zur Familie der Doldenblütler. Sie ist in Europa und im westlichen Asien verbreitet und gehört zu den ältesten Pflanzen, die die Menschen gegessen haben. Vermutlich wurden sie bereits in der Steinzeit gesammelt. Die Römer waren die ersten, die Pastinaken kultivierten. Sie verbreiteten sie auch über Europa. In Mitteleuropa war sie bis zum 18. Jahrhundert eine wichtige Grundnahrungspflanze, bis sie von der Kartoffel und der Möhre verdrängt wurde. Die Pastinake ist eine Wurzelrübe und sieht aus wie eine zu groß geratene Petersilienwurzel. Die Blätter sind allerdings größer und „gefiederter“ als bei Petersilie oder auch Möhren; die Rüben werden länger, bis zu 40 cm und damit auch schwerer. Pastinaken werden bei uns nur auf wenigen Feldern angebaut und hauptsächlich für Babynahrung und Trockengemüse verwendet.

Die Pastinake enthält reichlich Kohlenhydrate in Form von süßem Zucker, sättigender Stärke und Ballaststoffen. Sie enthält so viel Kalium wie kaum ein anderes Gemüse und auch der Gehalt an den übrigen Vitaminen und Mineralstoffen kann sich sehen lassen. Der hohe Gehalt an ätherischen Ölen (bis zu 3,5 Prozent) bestimmt den typischen Geruch. Der Nährwert der Pastinake übertrifft den der Möhre – mit Ausnahme des Provitamins A. Sie enthält wie die Karotte Vitamine C, B1, B2 und Niacin, Kalium, Eisen, ätherische Öle und Myristin. Außerdem besitzen Pastinaken viel Kalzium, Kalium, Magnesium und Phosphor und unterstützen damit den Aufbau der Muskulatur und der Knochen. Das Wurzelgemüse hat wenig Kalorien (64 kcal/270 kJ pro 100 g), dafür viele Ballaststoffe. Im Kohlenhydratanteil von rund 18 Prozent ist auch das herzscheidende Pektin enthalten.

Essbar sind Wurzel und Blätter. Die Wurzel roh, gekocht oder gedünstet als Suppengemüse, die Blätter zum Würzen. Der Geschmack des weißen Fleisches der Wurzeln schmeckt leicht süßlich, mitunter etwas herb.

Das Hauptöl der Pastinake hat Ähnlichkeit mit dem Kümmelöl Carvon und die gleiche Wirkung. Es lindert Magen- und Darmbeschwerden, regt die Verdauungstätigkeit an und erleichtert die Atmung, stimuliert auch das Nervensystem. Deshalb sind Pastinaken ideale Zutaten für Gemüseeintöpfe, die dadurch verträglicher und weniger blähend werden. Pastinaken sind ein wertvolles Wintergemüse, das allerdings erst nach Frost sein Aroma richtig entfaltet. Als Heilmittel können die Pastinaken auch als Tee aufgegossen werden. Früher wurde sie als ein wirksames Mittel gegen Zahn- und Magenschmerzen angewandt, half aber bei Schlaflosigkeit und Fieber.

Keine Haftung:

Alle Angaben über die Wirkung der Pastinake wurden nach bestem Gewissen recherchiert. Trotzdem übernimmt die Autorin keine Haftung für Nachteile oder Schäden, die durch Selbstbehandlung mit Heilpflanzen oder durch Fehlinformationen entstehen.

## Kulinarisches - Rezepte des Monats

### Pastinakensuppe mit Thymian-Äpfeln

Cremiger Auftakt mit Biss: herrliche Suppe aus Pastinaken, gebratenen Apfelstückchen mit Thymian und Pumpernickelbröseln.

Zutaten: 1 Zwiebel, 600 g Pastinaken, 60 g Butter, Salz, Pfeffer, 1,2 l Gemüsefond oder -brühe, 100 g Sahne, Muskat, 2 Äpfel (300 g), 6 Pumpernickel-Taler (90 g), 1 TL Thymianblättchen, 1 TL rosa Beeren  
Zwiebel abziehen, fein würfeln. Pastinaken waschen, schälen und würfeln. Zwiebel in 40 g Butter glasig dünsten, Pastinaken zufügen, ca. 3 Minuten andünsten, würzen. Brühe angießen, aufkochen und zugedeckt ca. 15 Minuten köcheln lassen. Alles pürieren. Sahne unterrühren, Suppe abschmecken. Äpfel schälen, entkernen und würfeln. Pumpernickel zerbröckeln, in restlichen 20 g Butter anrösten. Äpfel und Thymian kurz mitbraten, rosa Beeren zugeben. Beim Anrichten in die Suppe geben.

-----

### Pastinakenbrei für's Baby

Ob Schwein, Geflügel, Lamm oder Rind: Probieren Sie aus, welches Fleisch Ihrem Baby in diesem Brei ab dem 5. Monat am besten schmeckt.

Zutaten: 300 g Kartoffeln, 250 g Pastinaken, 250 g Möhren, 120 g mageres Fleisch (Schwein, Geflügel, Lamm oder Rind), 100 ml Birnensaft, 75 ml Rapsöl

Die Kartoffeln waschen und mit Schale in 20-25 Min. gar kochen. Pastinaken und Möhren waschen, schälen und klein schneiden. Das Fleisch hacken oder sehr fein schneiden. Gemüse und Fleisch in einem Topf mit etwa 50 ml Wasser zugedeckt 15 Min. dünsten; wenn die Flüssigkeit verkocht, etwas Wasser nachgießen. Kartoffeln pellen, klein schneiden und mit Birnensaft und Rapsöl zum Gemüse-Fleisch-Mix geben, alles fein pürieren. Abkühlen lassen und je nach Alter und Appetit des Babys in 4-6 Portionen einfrieren. Vor dem Essen auftauen und einmal aufkochen lassen. Der Pastinakenbrei hält sich eingefroren ca. 6 Wochen.

---

### Gedämpfte Rouladen mit Wurzelgemüse

Zutaten: 2 Rinderrouladen (gut abgehangen und von feinen Fettäderchen durchzogen), Salz, weißer Pfeffer, 1 TL Kräutersenf, 2 Scheiben luftgetrockneter Schinken (z. B. Parma- oder Serranoschinken), 1 kleine Gewürzgurke, 150 g Möhren, 1 Kohlrabi, 1 Pastinake (ersatzweise Petersilienwurzel), 1 Schalotte, 1 Lorbeerblatt, 125 ml Fleischbrühe, 2 Rouladennadeln

Die Rouladen mit der flachen Seite des Fleischklopfers leicht klopfen. Mit Küchenpapier trockentupfen und flach ausbreiten. Leicht mit Salz und Pfeffer würzen und dünn mit Senf bestreichen. Je 1 Schinkenscheibe darauf legen. Die Gewürzgurke längs halbieren und auf den Schinken legen. Die Rouladen aufrollen und mit Rouladennadeln feststecken. Das Gemüse waschen und putzen. Möhren, Kohlrabi und Pastinake dünn schälen. Die Schalotte abziehen. Alles in streichholzdicke Stifte schneiden. Die Gemüsestifte und das Lorbeerblatt in einem Schmortopf mit dicht schließendem Deckel verteilen. Die Brühe angießen und das Gemüse aufkochen. Die Rouladen auf das Gemüse legen. Leicht salzen und pfeffern. Die Rouladen zugedeckt bei schwacher bis mittlerer Hitze ca. 25 Min. im Dampf garen, bis das Fleisch innen noch rosig ist. Die Rouladen herausheben und die Nadeln entfernen. Portionsweise auf dem Gemüse anrichten und mit etwas Garbrühe beträufeln. Dazu schmeckt Kartoffelpüree.

---

### Dreierlei von der Pastinake mit Zander kross auf der Haut

Pastinaken-Kartoffelpüree, Pastinakenchips und -chutney zeigen, wie vielfältig das Gemüse eingesetzt werden kann.

Zutaten:

Die Pastinakenchips :, 8 dünne Scheiben Pastinake, 1 El. Mehl, ca. 150 ml Sonnenblumenöl, 1 Prise Salz,

Das Pastinakenpüree :, 200 g Pastinaken, 250 g Kartoffeln, 1 Prise Muskatnuss (frisch gerieben), 50 ml Sahne, etwas Salz und Pfeffer, Gemüsebrühe zum Kochen,

Das Pastinakenchutney :, 300 g Pastinaken, 1 Tl. Zucker, 1 El. Butter, 2 Stück Schalotten, 1 rote Chili, 150 ml Gemüsebrühe, etwas Honig zum Abschmecken,

Das Zanderfilet :, 200 g Zanderfilet mit Haut, 1/2 El. Mehl, Salz und Pfeffer, 1 El. Butter

Die Pastinaken und Kartoffeln habe ich jeweils geschält gewogen!

Pastinakenchips: Zunächst von den geschälten Pastinaken mit einem Messer sehr, sehr dünne Streifen herunterschneiden (pro Teller vier Stück). Kurz vor Ende der gesamten Zubereitung die Pastinakenscheiben salzen und in Mehl von beiden Seiten wenden. Sonnenblumenöl ca. 1 cm hoch in eine kleine Stielkasserolle füllen und erhitzen bis sich an einem darein gehaltenen Holzstab Bläschen bilden. Die Pastinakenscheiben darin knusprig frittieren und im Anschluss auf Küchenkrepp abtropfen lassen.

Pastinakenpüree: 200g der Pastinake in grobe Würfel schneiden und in Brühe gar bzw. sogar weich kochen lassen. Die Brühe beim Abgießen auffangen. Die Pastinaken mit einem kleinen Schluck Brühe fein pürieren. Die Kartoffeln schälen und in gleich große Stücke schneiden. Ebenfalls in Brühe gar kochen. Im Anschluss durch eine Kartoffelpresse drücken, das Pastinakenpüree unterheben und mit der aufgefangenen Brühe und einem Schluck Sahne eine homogene Masse herstellen. Danach mit Muskatnuss und Salz und Pfeffer abschmecken. Wer mag, kann noch etwas Butter unterheben.

Pastinaken-Chutney: 300g der Pastinake in feine Würfel schneiden. 2 kleine oder eine große Schalotte ebenfalls fein würfeln und die Chili in dünne Scheiben schneiden. Butter in einem Topf

zerlassen und den Zucker darin auflösen. Die Pastinakenwürfel hinzufügen und unter wenden anschwitzen. Im Anschluss die Schalotte und die Chili mit hineingeben und ebenfalls unterrühren. Mit der Brühe ablöschen, die Platte herunterschalten und sanft die Flüssigkeit einköcheln lassen. (Pastinaken werden erstaunlich schnell gar, allerdings soll dies ja auch eine Art Chutney werden, weshalb es nicht schlimm ist, wenn die Pastinaken wirklich weich werden). Am Ende mit etwas Honig abschmecken.

Zander: Den Zander abspülen und trocken tupfen. In Stücke von ca. 50 g schneiden. Salzen und von der Hautseite mehlieren. In einer Pfanne etwas Butter erhitzen. Den Zander mit der Hautseite (diese leicht einschneiden, damit sich der Fisch beim Braten nicht wölbt) in die heiße Pfanne legen und anbraten. Sodann die Pfanne von der Platte ziehen. Sobald sie ein kleines bisschen abgekühlt ist, den Fisch auf die Filetseite legen und sanft zu Ende garen lassen.

Anrichten: Das Püree in der Mitte des Tellers platzieren. Das Chutney drumherum kreisförmig anrichten. Die Chips jeweils in die vier "Ecken" des Tellers legen und den Fisch auf dem Püree anrichten! Guten Appetit!

**Und wer es sich genauer ansehen will, hier:**

[www.kuechengoetter.de/rezepte/verschiedenes/Dreierlei-von-der-Pastinake-mit-Zander-kross-auf-der-Haut-3686124.html](http://www.kuechengoetter.de/rezepte/verschiedenes/Dreierlei-von-der-Pastinake-mit-Zander-kross-auf-der-Haut-3686124.html)

---

### Der ökologische Fußabdruck des Monats

... schnell noch raus an die frische Luft und kostenlos gesundes Obst „einsacken“...

[www.mundraub.org](http://www.mundraub.org)

Das Internetforum zeigt an, wo man kostenloses Obst selbst pflücken kann. Dies nützt jedoch auch den Besitzern, denn Obst, welches Straßen und Wege „verziert“ und leider oft auch Ungeziefer anzieht ist nicht Jedermann Sache. So verrotten jedes Jahr Tonnen wertvoller – oft auch alter – Obstsorten und das muss nicht sein!

Vielleicht ist es aber auch die Idee, es für den eigenen Ort/Gemeinde/Stadt als Initiative ins Leben zu rufen?!

---

## 5. Veranstaltungen, Kurse, Seminare, Termine

**03.-06.11.2011 in 29351 Eldingen • Winterträume in Schloss Eldingen**  
Information unter: [www.schloss-romantik.de](http://www.schloss-romantik.de)

---

**03.-24.11.2011 in 22391 Hamburg • Gartengeschichte(n)**  
Von historischen Parks bis zum modernen Gartendesign - ein Streifzug durch die Geschichte der Gartengestaltung, mit vielen praktischen Tipps und Ideen für die Umsetzung im eigenen Grün.  
Information unter: [www.anketroester.de](http://www.anketroester.de)

---

**04. – 06. 11 2011 in Willebadessen**

Schlossromantik und Vorweihnachtliche Verkaufsausstellung Willebadessen (Warburg)

Information unter:

[www.events-sponsoring.de/wintertraeume\\_schloss\\_und\\_kloster\\_willebadessen\\_2011.html](http://www.events-sponsoring.de/wintertraeume_schloss_und_kloster_willebadessen_2011.html)

---

**4. - 6. 11. 2011 in 65527 Niedernhausen • 6. Niedernhausener Orchideentage**

Information unter: [www.orchidee.de](http://www.orchidee.de)

---

**05.11.2011 in 32130 Enger**

Balance | Impuls | Rhythmus | Ästhetik • Sehschule mit Udo Wollenhaupt

In diesem Kurs mit Udo Wollenhaupt wird das Zeichnen des eigenen Baumes vermittelt.

Information unter: [www.bonsaischule.de](http://www.bonsaischule.de)

---

**05.11.2011-06.11.2011 in 22391 Hamburg**

Meinen Wunschgarten entwerfen... Wege zu einem harmonischeren und schöneren Garten.

Information unter: [www.anketroester.de](http://www.anketroester.de)

---

**12.11.- 13.11.2011 in 74219 Möckmühl • Winterzauber in Schloss Assumstadt**

Information unter: [www.schlossparktraeume.de](http://www.schlossparktraeume.de)

---

**11. - 13. 11. 2011 in 48329 Havixbeck • Winterträume in Havixbeck, Burg Hülshoff**

Information unter: [www.wintertraeume.eu](http://www.wintertraeume.eu)

---

**16.11.2011 in 89257 Illertissen**

3. Illertisser Forum - Garten und Landschaft für Planung und Ausführung.

Die Veranstaltung richtet sich an das "Grüne Fachpublikum", ebenso aber auch an versierte, interessierte Gartenliebhaber.

Information unter: [www.staudengaissmayer.de](http://www.staudengaissmayer.de)

---

**18. - 20. 11 2011 in 90547 Stein (bei Nürnberg) • Winterträume Stein auf Schloss Faber Castell**

Information unter: [www.wintertraeume.eu/site/SCHLOSS\\_FABER\\_CASTELL/intro/32](http://www.wintertraeume.eu/site/SCHLOSS_FABER_CASTELL/intro/32)

---

**19.11.2011 in 22159 Hamburg • Seminar: Rosenzauber und Blütenduft**

Die richtigen Tipps, um sich am Blütenreichtum der Rosen zu erfreuen.

Information unter: [www.anketroester.de](http://www.anketroester.de)

---

**19.- 20. 11. 2011 in 79295 Sulzburg-Laufen**

Adventszauber bei Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin

Information unter: [www.graefin-von-zeppelin.de](http://www.graefin-von-zeppelin.de)

---

**27.11.2011 in 21643 Beckdorf**

Wichtige Pflanzen für die einsame Insel: Fabelhafte Schalenblüten  
Vortrag von Christoph Ruby, Leiter des Botanischen Gartenhof.  
Information unter: Michaela Ziob [ela.ziob@ewetel.net](mailto:ela.ziob@ewetel.net)

---

**6. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung**

Vielen herzlichen Dank denen, die wieder aktiv zugearbeitet haben und unseren Newsletter im Sinne unserer Gruppe bereichert haben. Einfach weiter so....

Der Dezember-Newsletter steht unter dem Thema:  
Licht und Besinnlichkeit–Winterzauber in Landschaft und Garten!

Zuarbeiten, Hinweise und Ideen bitte bis zum 20. November 2011 an: [gartenundkultur@mobile-idee.de](mailto:gartenundkultur@mobile-idee.de)

-----

**Herbsttag**

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
Und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;  
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
Dränge sie zur Vollendung hin und jage  
Die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
Wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
Und wird in den Alleen hin und her  
Unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

© *Rainer Maria Rilke*

-----

In diesem Sinne wünschen wir Euch eine lesens- und liebenswerte Zeit...

Manuela Hensel und Bernd Linsenmaier

-----

Hinweise auf weitere Quellen:

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)  
[www.netzwissen.com](http://www.netzwissen.com)  
[www.wissenswertes.at](http://www.wissenswertes.at)  
[www.ratschlag24.com](http://www.ratschlag24.com)

www.bauernregeln.net  
www.sagen.at  
www.brauchtumsseiten.de  
www.diegemuesekiste.de  
www.gewuerzlexikon.de

---

Impressum:

Manuela Hensel, mobile-idee Manuela Hensel  
Stifterstraße 14, D-97209 Veitshöchheim  
E-Mail: [gartenundkultur@mobile-idee.de](mailto:gartenundkultur@mobile-idee.de)  
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 256816293

Unter <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/newsletter-archiv-247018/> finden Sie ein Archiv mit älteren Ausgaben des Newsletters und können ihn sich auch per E-Mail zusenden lassen.

---

Dieser Newsletter wurde von Co-Moderatorin Manuela Hensel für die Gruppe "Garten und Kultur" verfasst.

Besuchen Sie hier die Gruppe: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>

Klicken Sie hier, um den Newsletter abzubestellen: .....